

verdienstvollen schlesischen Historiker »Professor Dr. Willy Klawitter (1887–1964)«.

Es folgen Mitteilungen von Wolfgang Irgang, Ewald Walter und Harald Schieckel sowie Berichte über schlesische Geschichtsvereine. Besonders begrüßt werden dürfte die Auswahl der Literatur zur Schlesischen Landeskunde aus den Jahren 1986 und 1987, die Werner Bein vorgenommen hat. Sie umfaßt allein für diesen kurzen Zeitraum 28 Seiten.

Alles in allem – ein vielseitiges und interessantes Jahrbuch.

Christian-Erdmann Schott

*Jahrbuch der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau*. Im Auftrag der »Stiftung Kulturwerk Schlesien« herausgegeben von Josef Joachim MENZEL. Band XXX/1989, 1990. 370 S. mit 26 Abbildungen, darunter 15 in Farbe. Kartoniert. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen.

In seinem Abhandlungsteil zeigt dieser Band vier Schwerpunkte: Einmal bringt er Beiträge zur Fortsetzung des Schlesischen Klosterbuches. So berichtet P. Lucius Teichmann über die Franziskanerklöster Goldberg, Cosel (Franziskaner-Minoriten), Gleiwick und St. Annaberg, Heinrich Grüger über die Kartause Liegnitz und über die Kartäuser in Schlesien von 1423 bis 1540.

Einen zweiten Schwerpunkt bilden zwei Beiträge, die sich mit Breslauer (Kirchen-)Geschichte befassen: Ewald Walter: Zu Barthel Steins *Descripcio Vratislavie* (Beschreibung Schlesiens) – aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, die Hermann Markgraf mit deutscher Übersetzung und Erläuterungen 1902 herausgegeben hat – und Rudolf Walter: Das Musikalieninventar des Breslauer Domchors aus der Amtszeit von Domkapellmeister J. I. Schnabel. – Die Amtszeit Schnabels liegt zwischen 1805 und 1831 und wird hier aufgrund des im Erzbischöflichen Archiv Breslau neu aufgefundenen Musikalienarchivs erhellt.

Die folgenden vier Abhandlungen sind biographisch ausgerichtet. So schreibt Ernst Fritze über »Wilhelm Fritze (1800–1866), Pastor an der Friedenskirche in Schweidnitz in seiner Zeit«, wobei die Revolution von 1848 einen Schwerpunkt bildet, zugleich aber die Kooperation zwischen Katholischen und Evangelischen als Ausdruck einer nicht nur äusseren Zusammengehörigkeit besonders beeindruckt. Gerhard Pachnicke ediert »Friederike Kempners Autobiographie vom Jahre 1884«. Konrad Fuchs schreibt über den von Hause aus jüdischen, liberalen, seine Zeit kritisch analysierenden, Gerhard Hauptmann verbundenen, aber auch in der schlesischen Mystik wurzelnden, vom Nationalsozialismus in die Isolation

gedrängten »Bernhard Guttmann (1869–1959). Zum Leben und Wirken eines schlesischen Schriftstellers und Journalisten«. F.-Michael Kümmel und Franz Walter erinnern an den heute weitgehend vergessenen Breslauer Philosophieprofessor und Soziologen Marck: »Zwischen Kant und Hegel, zwischen Bürgertum und Arbeiterbewegung. Siegfried Marck zum 100. Geburtstag« – am 9. März 1989.

Die letzten drei Abhandlungen, ergänzt durch eindrucksvolle farbige Abbildungen, gehören in die Kartographie: Klaus Lindner: Preußische und habsburgische Landesaufnahmen in Schlesien. – Annette Hettinger: Zu den schlesischen Landkarten im Wiener Kriegsarchiv. – Elmar Seidl: Das österreichisch-schlesische Oppaland im älteren Kartenbild.

Im Mitteilungsteil werden zwei Festvorträge, gehalten im Rahmen der 600-Jahr-Feier der Universität Köln, die die Patenschaft mit der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau weiterhin pflegt, abgedruckt: Josef Joachim Menzel: Köln und Breslau. Zwei Städte im historischen Vergleich, und – von dem inzwischen verstorbenen Klaus-Joachim Zülch: Die Bedeutung der Universität Breslau für den europäischen Kulturrbaum (dargestellt am Wirken ihrer Medizinischen Fakultät). – Erinnerungen an »Die Mediävistik an der Universität Breslau am Vorabend des Zweiten Weltkrieges« legt Heinrich Appelt vor. Herbert Eckelt weist nach, daß Friedrich d. Gr. von Bayern nicht die Grafschaft Glatz gekauft hat, sondern »daß der Bayer nur Rechtsansprüche auf dieses Territorium verkaufte« (S. 319). Harald Schieckel berichtet über »Stammbucheintragungen und sonstige Autographen von Schlesiern in der Oldenburger Stammbuchsammlung 1546–1743« und Renate Schelling-Schiwer über »Der rechte Weg«. Zur Edition eines spätmittelalterlichen Rechtskompendiums aus Breslau«.

Berichte aus den schlesischen Geschichtsvereinen schließen diesen instruktiven, anregenden Band ab.

Christian-Erdmann Schott

Kurt KLUGE: *Chronik der Stadt Militsch*, Militsch 1909. Nachdruck durch die Heimatkreisgruppe Militsch, Siegburg b. Bonn 1988, 353 S.

Die Heimatkreisgruppe Militsch in Siegburg b. Bonn, die sich seit über dreißig Jahren um die Pflege und Weitervermittlung der Geschichte und Kultur dieser schlesischen Stadt bemüht, hat mit diesem Nachdruck ein lange vermißtes Standardwerk zur Geschichte dieser vor allem durch die Evangelische Gnadenkirche bekannten Stadt zugänglich gemacht. Der Verfasser, der Pfarrer an der Gnadenkirche war, geht nach einer Schilderung von Land und Leuten (I) und der Beschreibung der wichtigsten Bauten der Stadt (II) bei der Darstellung der Geschichte der Stadt Militsch chronolo-